

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Arthur Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Iscrate: 1. Sgr. die dreigepaßte Corpuszeile.

Ein Gesetz?

Seitdem Savigny seinen bekannten Auspruch über den Mangel an Beruf unserer Zeit für Gesetzgebung gethan hat, hat man viel darüber gestritten, ohne daß man aber zu einer Verständigung geschweige zu einer Uebereinstimmung gekommen wäre. Sieht man die Anzahl von Gesetzen an, welche sich in den verschiedenen Staaten eins auf das andere drängen, so kommt man in Versuchung, unserer Zeit ein sehr bedeutendes gesetzgeberisches Talent zuzusprechen. Wenn man aber die Mehrzahl dieser Gesetze genau betrachtet, so wird man wieder irre, denn sie erscheinen oft als ganz unzweckmäßig und als völlig überflüssig, ja sogar als schädlich. Ueberall aber tritt, ob mit oder ohne Fähigkeit und Beruf, der Versuch vor, jede Sache durch ein Gesetz zu regeln, ohne viel danach zu fragen, ob eine solche Sache überhaupt zu einer sogenannten gesetzlichen Regelung angethan sei oder nicht. Zu solchen Betrachtungen muß man veranlaßt werden durch die ganz positiven Andeutungen, welche sich in den neuesten offiziösen (selbst in den Kreisblätter-)Correspondenzen finden. Danach sieht sich die Regierung durch die Vorgänge, welche am 28. v. M. im Abgeordnetenhouse stattfanden, veranlaßt, dem Hause nächstens ein Gesetz vorzulegen, durch welches solche Scenen künftig hin zur Unmöglichkeit werden sollen. Unser erster Gedanke war freilich auch der an ein Gesetz, aber nicht an ein Polizeigesetz für den Landtag, sondern an ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz, welches es dem Abgeordnetenhouse möglich macht, die großen, tiefgreifenden Conflikte aus seinen Verhandlungen zu entfernen und die Entscheidung darüber dem Gerichtshofe zu überlassen. Damit wäre die Hauptursache für solche Scenen beseitigt, denn, wenn man die Sache näher untersucht, so knüpft jede solche Scene an den Conflikt, und an den auf die Verfassung geleisteten Eid an.

Daran scheinen freilich die ministeriellen Blätter gar nicht zu denken. Für sie handelt es sich nur um ein neues Stück Geschäftsordnung, nämlich um ein solches, welches die Minister, die schon aus Mangel eines Minister-Verantwortlichkeits-Gesetzes nicht vor Gericht zur Verantwortung gezogen werden können, jetzt auch noch gegen die Verhandlungen im Abgeordnetenhouse schützen soll!

Wir gestehen nun offen, daß wir nicht wissen, ob unser Staunen oder unsere Neugierde bei dieser Auffassung mehr angeregt wurde. Unser Staunen rührte daher, daß man eine solche Sache gesetzlich regeln will, die sich doch eben nur ordnen läßt durch Aufhebung der Bestimmung, welche die Minister bei ihren Reden der Disziplinargehalt des Präsidenten des Hauses entzieht, und ihnen so volle Freiheit des Wortes gestattet, von der sie, wie sich gezeigt hat, doch bis jetzt schon in einem sehr ausgedehnten Maße Gebrauch gemacht haben. Ganz besonders mußte aber unsere Neugierde angeregt sein, wie die Regierung eine gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit versuchen will, da wir doch wohl Grund haben, anzunehmen, daß es nicht jene angedeutete Beschränkung ist, welche das Ministerium

sich selbst auferlegen wird. Soll das Gesetz vielleicht verlangen, daß jede Rede vorher einem besonders zu ernennenden Minister der Beredsamkeit und der Höflichkeit vorgelegt werde damit er entscheide, ob sich etwas darin findet, was beleidigend aufgefaßt werden kann oder nicht? Oder wird das Gesetz in einem besonderen Paragraphen, ähnlich wie jener bekannte „Heringssalat“, der sich in Börne's Schriften findet, ein Verzeichniß aller der Ausdrücke enthalten, welche in den parlamentarischen Reden fortan zu vermeiden sind? Oder soll drittens auch vielleicht künftig jeder zu wählende Abgeordnete ein Examen darüber ablegen, daß er Alberti's Complimentenbuch auswendig gelernt hat, und daß ihm niemals, wie man zu sagen pflegt, die Galle überläuft? Welches von diesen drei Auskunftsmittheilen wird das neue Gesetz vorschlagen, oder auf welche andere sinnreiche Weise wird man versuchen, diese sinnreiche Frage zu lösen? Wie gesagt, wir gestehen offen, daß wir neugierig sind, doch wird diese Neugierde wohl in wenigen Tagen gestillt werden.

Politische Umschau.

Berlin. Wie man erfährt, fehlen dem englisch-deutschen Handelsvertrage nur noch die Unterschriften von zwei deutschen Regierungen und wird derselbe alsdann wahrscheinlich so schnell wie möglich dem Abgeordnetenhouse vorgelegt werden, damit er noch vor dem 1. Juli d. J. ins Leben treten kann. Weniger schnell dürfte es mit dem Schweizer Handelsvertrage gehen, da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Nachdem der Abschluß eines Handelsvertrages mit Belgien im diplomatischen Wege genügend vorbereitet ist, werden nunmehr die technischen Verhandlungen formell eröffnet werden. Ein Bevollmächtigter der belgischen Regierung zur Leitung dieser Verhandlungen ist, wie wir vernnehmen, bereits hier eingetroffen.

Die Feudalen Preußens legen Trauer an; ihr lustiges Singvögelchen, der „kleine Reaktionair“, das den „Kladde-radatsch“ zu Schanden hatte singen sollen, ist gestorben. Bekanntlich war dieses mit großen Kosten in's Leben gerufene Witzblatt bestimmt, allen Liberalen im Preußenlande und weit über dessen Grenzen hinaus mit heisender Satire den Gar aus zu machen und nun hat es selber in's Gras beißen müssen!

Angerburg, 28. April. Auch in unserem Kreise wurde von verschiedenen Gutsbesitzern die Gebäudesteuer verweigert und in Folge dessen sind bereits mehrere Executionen vollstreckt worden. Die abgepfändeten Gegenstände wurden von den Eigentümern zurückgekauft.

Oesterreich. Bei der Budget-Berathung fährt das Abgeordnetenhaus fort, energisch zu streichen. Wie der Etat des Heeres, ist auch der der Kriegsmarine bedeutend geskürzt. Die ungarische Hofaristokratie bemüht sich jetzt sehr lebhaft, die Regierung zu Konzessionen an Ungarn zu bewegen, um mit dem Rückhalt an Ungarn kräftig gegen Preußen in der schleswig-holsteinischen Sache und in der Bundesreform aufzutreten und die

alte einflussreichere Stellung in Deutschland Preußen gegenüber wieder gewinnen zu können. Von einer andern Seite wird behauptet, daß Frankreich in Wien Eröffnungen gemacht habe, welche die Regierung in Bezug auf eine etwaige Bewegung in Italien vollständig sicher stellten, so daß sie sich also durch Italien in ihrem Auftreten gegen Preußen nicht genötigt fühlen könne.

Wien. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß im heurigen Jahre, aus Ersparungsrücksichten, alle größeren Waffenübungen zu unterbleiben haben. Diese Übungen werden von den Truppen nur in den Stationen, wo sie sich dislozirt befinden, vorgenommen werden. (Bravo!)

Schleswig-Holstein. Die schon seit einiger Zeit angekündigte österreichische Fregatte ist jetzt im Hafen von Kiel eingelaufen. Die erste Folge der Riede des Herrn v. Moon über Besitzergreifung des Kieler Hafens ist also nicht die Verstärkung der preußischen, sondern die der österreichischen Kriegsmacht im Hafen. Eine immerhin bedeutungsvolle Erscheinung, die noch bedeutsamer dadurch wird, daß die preußischen ministeriellen Blätter ihr gegenüber erklären, die preußische Regierung werde dem Wunsche Österreichs auf Verminderung der preußischen Truppen in den Herzogthümern gern entsprechen.

Stockholm. Die Königin von Schweden und die Prinzessin Louise werden einen Theil des Sommers hindurch auf Schloß Muskau in der Lausitz ihren Aufenthalt nehmen, und der König von Schweden nach seiner Reise in ein rheinisches Bad mit ihnen dort zusammentreffen.

Petersburg, 9. Mai. Durch kaiserliches Dekret ist Murawiew seines Postens in den Westprovinzen enthoben und zum Reichsgraf ernannt worden. Sein Ersatzmann ist General Kaufmann. — Es gilt als ausgemacht, daß der nunmehrige Thronfolger die Erbschaft seines verstorbenen Bruders auch der dänischen Prinzessin Dagmar gegenüber antritt und es soll die Hochzeit nach Jahresfrist stattfinden. Der Verstorbene selbst soll in diesem Sinne sich verwendet haben und da Großfürst Alexander noch nie im Auslande gereist, also keinerlei ernste Herzensneigung noch gefaßt hatte, so wurde das Versprechen gegeben und genommen.

Paris. Mit Bekümmerniß auf die russischen Vorschriften gegen die von ihm im Stich gelassenen Völker, auf die von einem Jahr zum andern vertriebenen, erbitterten Italiener und auf den unglückseligen Kaiser von Mexico, seine allereigentliche Schöpfung, blickend, muß Kaiser Napoleon auch noch Zeuge sein, wie der ihm verhaftete Staat, die Union Nordamerika's, den großartigsten Krieg, welcher seit fünfzig Jahren geführt worden ist, zum Triumph des freisinnigen Princips beendet und sich in die Lage versetzt, als Land- und Seemacht ersten Ranges nicht nur in speciell amerikanischen, sondern auch in Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung ein entscheidendes Wort mitzusprechen. Napoleon sieht voraus, daß die amerikanische Republik, über eine kriegsgeübte Heeresmacht von 800,000 Mann und eine der französischen und der englischen gleichkommende Kriegsflotte verfügend, vielleicht gewisse alte Rechnungen abzuwickeln Lust haben wird, und, da in diesen die Errichtung einer Monarchie dicht an den Grenzen der Vereinigten Staaten einen großen Posten bilden könnte, so ist seine Besorgniß vor Verwicklungen um so gerechtfertigter, als in Frankreich selbst die mexikanische Expedition niemals gern gesehen worden ist.

— Aus Paris schreibt man von einer neuen Erfindung, welche ein Algerischer Kolonist gemacht habe: Es handle sich um eine Erscheinung, die man wohl am besten „portativen Enthusiasmus“ nennen könne. Der Mann spekulirt auf die Ernennung des kais. Prinzen zum Könige von Algerien und verspricht sich davon einen fetten Brocken. Um seine Idee nun durchzuführen, erscheint er, natürlich nicht ohne Nachsicht der Polizei, überall, wo der Kaiser sich blicken läßt, mit Weib und Kindern, nebst zwei Arabern, welche Vivat schreien. Der Erfinder ist laut dem „Temps“ gesonnen, dem Kaiser auf der Runde durch Algerien zu folgen.

— Obgleich man es nicht eingestehen will, daß sich Kaiser Napoleon geistig und körperlich unwohl fühlt, so zweifelt in Paris doch Niemand an der Wahrheit der betreffenden Gerüchte, und sowohl die politischen Parteien als die politischen Verbindungen bereiten sich auf gewisse Möglichkeiten vor, um zur Zeit auf dem Platze zu sein. Wenn man die kleinen Vorfälle, welche zwischen den großen Weltereignissen mitunterlaufen, genau beobachtet, wird man eine sich allmählich vollziehende Umwandlung in den Anschaunungen und Ansichten der französischen Nation wahrnehmen, welche dem kaiserlichen Regime nichts Gutes verheißt und von dem Kaiser selbst auch nicht gut gedeutet wird.

Italien. Der Herzog von Southerland schreibt aus Capri, daß er Garibaldi mutter und kräftig gefunden habe, die Lähmheit werde er aber nie verlieren.

Newyork. Der Oberkommandirende, General Grant, beginnt mit Reductionen in der Armee; es sollen 400,000 Mann entlassen werden. Die Beschränkungen des Handels mit dem Süden sind aufgehoben worden. Es hieß, der Staatssekretär Seward, der Kriegssekreter Stanton und der Marinesekretär Welles hätten die Absicht ausgesprochen, ihre Entlassung einzureichen. — General Johnston, der einzige noch vorhandene südliche General mit einer größeren Truppenmacht, bat sich jetzt an General Sherman ergeben. — Der Mörder Booth ist auf Geheiß des Kriegsministeriums in aller Stille beerdigt worden. Der „Herald“ spricht von einem Geständniß, welches der mit Booth gefangen genommene Harrold abgelegt habe. An dem Booth'schen Komplott, sagt das Blatt, hätten viele Personen Theil gehabt und von den Häuptern der Rebellion sei es gebilligt und unterstützt worden. — Ein Dampfer, der 2000 Gefangene aus dem Süden an Bord hatte, ist auf dem Mississippi verbrannt, 1400 Personen kamen dabei ums Leben.

— Der Krieg ist thatsächlich beendet. Die Stärke der Armee Johnston's, welche capitulirt hat, beträgt einschließlich der Corps von Beauregard, Hardee und Breckinridge 27,000 Mann. Sioneman's Cavallerie hat dem flüchtigen Jefferson Davis nachzusehen. Der Ex-Präsident soll nur 300,000 Dollars mit sich führen. In Mobile haben sich 300,000 Ballen Baumwolle vorgefunden, welche, wie behauptet wird, englisches Eigentum sind. Seit Mobile's Fall ergaben sich 10,000 Versprengte.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

α Grünberg, den 15. Mai. Sonnabend den 13. d. M. fand im Künzelschen Königssaale eine stark besuchte, außerordentliche Versammlung des Gewerbe- und Garten-Vereins statt. Der Sängerchor des Vereins trug mit gewohnter Präzision einige trefflich eingeübte Lieder vor, während mehrere musikalische Solo-Vorträge mit verschiedenen Declamationen abwechselten. Einige Gedichte in schlesischem Dialekt, sowie einzelne komische Gesangs-Nummern regten besonders die Heiterkeit des Publikums an, das noch bis Mitternacht von bekannten Tanzweisen in fröhlichem Neigen zusammengehalten wurde.

H. Grünberg, den 16. Mai. Am vergangenen Sonntag, gingen die Schützen-Sänger nach Tschicherzig. Zu diesem Spaziergange hatten sich nicht blos die Sänger selbst recht zahlreich eingefunden, sondern es fand auch von anderen Mitgliedern der Schützen-Gilde einige Beteiligung statt. Schönnes heiteres Wetter begünstigte diesen prächtigen Morgenspaziergang. Gegen 10 Uhr langten die Sänger in Tschicherzig an, woselbst sie sich durch Gesang und Wein, später auch durch gymnastische Übungen die Zeit zu verkürzen suchten. Als dann ging es zur Tafel, an der sich Zieglicher durch ein kräftiges Mahl und heitere Laune zu stärken wußte, wobei man nicht vergaß, auch dem Gesange sein Recht zu Theil werden zu lassen. Um 2 Uhr brachen sämtliche Sänger und Nicht-Sänger zur Fahrt per Kahn nach dem Oderwalde auf. Unterwegs wurden

aber die Kehlen der Sänger trog des vielen Überwassers so trocken, daß einmal gelandet werden mußte, um — bei der wohlmeinenden Sonne — wenigstens eine kleine Erfrischung einzunehmen. Mit dem herrlichen Liede „Der Sänger Vund“: „Wacht auf Ihr Lieder;“ landeten die Sänger unter den schönen deutschen Eichen unseres Oderwaldes; dort aber beschlossen sie dann, theils mit Ihren Familien, theils auch im engern Freundeskreise, den herrlichen Tag, der in ungetrübtester Weise verflossen war.

Grünberg, den 17. Mai. Die Turnfahrt, welche am 14. d. M. der hiesige Turnverein veranstaltete, erfreute sich sowohl der günstigsten Witterung als auch einer recht zahlreichen Beihilfung. Nach 6 Uhr marschierten die Theilnehmer vom Neumarkt aus unter Musik-Begleitung mit ihrer Fahne an der Spitze in geordnetem Zuge über den Markt durch die Stadt und langten erst gegen 11 Uhr Vormittags an dem Bestimmungsorte an, nachdem sie ihren Weg von Krampe aus durch die verschiedensten Theile des prächtigen Oderwaldes gewählt, hin und wieder auch an den schönsten schattigen Punkten beim Gesange einiger Lieder kurze Rast gehalten hatten. Die übrige Zeit bis Mittag wurde zur Erholung benutzt und darauf ein einfaches Mahl gemeinsam eingenommen. Gegen 2 Uhr rief das Signalhorn zum Turnen, bei dem zunächst Freilübungen vorgeführt, dann Übungen an einzelnen mitgebrachten und improvisirten Geräthen veranstaltet und schließlich diverse Turnspiele abgehalten wurden. Die übrige Zeit des

Zu Ehren ausgeschiedener und der neu eingetretenen Magistrats-Mitglieder soll für Mittwoch den 24. d. Mts. ein Festmahl veranstaltet werden. Alle unsere geehrten Mitbürger werden zur Beihilfung ergebenst eingeladen und mögen ihre Anmeldungen, welche Feder der Unterzeichneten annimmt, bis spätestens Sonntag den 21. d. Mts. Mittags 12 Uhr anbringen.

Grünberg, den 15. Mai 1865.

DAS COMITÉ.
Dehmel. Fleischer. Gühler. Martini.
D. Richter.

Unter Bezugnahme auf unseren früheren öffentlichen Aufruf zur Gründung eines Jünglings-Vereines haben wir nach Erledigung der vielseitigen Vorarbeiten nunmehr die Freude,

den zweiten Pfingstfeiertag als den Tag der feierlichen Gründung des Vereines vorläufig bestimmen zu können. Bis dahin werden folgende Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrathes: die Herren Buchfabrikanten Fuchs, Heinr. Pilz, Friedr. Nätzsch und Herr Kaufmann Augspach die gedruckten Statuten des Vereines unentgeltlich an Diejenigen verabreichen, welche vor ihrer Beitrags-Eklärung das Wesen, den Zweck und die Mittel des Vereines genauer kennen zu lernen wünschen. Die Anmeldungen zur Aufnahme nehmen der unterzeichnete Präses des Jünglings-Vereines und der stellvertretende Präses, Herr Pastor Gleditsch, entgegen.

Grünberg, den 16. Mai 1865.
Der Evangel. Gemeinde-Kirchenrath.
O. Müller, Pastor.

Tages wurde durch Spaziergänge einzelner Gruppen und dergl. in gemütlicher Weise ausgefüllt und gegen 6 Uhr der Rückmarsch angetreten.

Briefkasten.

Herr Redakteur! Ist es wahr, daß die Marktbewohner eine Entschädigung dafür erhalten sollen, daß sie verpflichtet sind, die Thurmmusik täglich früh um 10 und Abends um 5 Uhr mit anhören zu müssen? Einer, der am Montag die Lorelei hörte.

Antwort: Wir führen nicht im Rathe der Stadt und haben keine Ahnung davon, wer die Capitalien zu dieser Ohrenschmaus-Bergütung hergegeben hätte. Wir hielten auch bisher diese musikalischen Unterhaltungen von oben herab für unbezahlbar; wenigstens hätten wir kein Geld dafür ausgeben mögen. Sollte sich aber, wider Erwarten, Ihre Vermuthung bestätigen: Ich hätt's sicher mit ihrem Singen die Lorelei gethan.

Vermischtes.

— Die Größnung der Industrie-Ausstellung in Stettin hat am 12. in feierlicher Weise stattgefunden. Auf die Anrede des Stadtbauraths Hobrecht Namens des Komitees antwortete der Kronprinz dankend in kurzen Worten, worin er hervorhob, daß ihn das Zustandekommen des Werkes freue, als Statthalter der Provinz. Herzlichen Gruß und Willkommen richte er an Alle, die aus der Ferne gekommen, um an der Ausstellung Theil zu nehmen. Der Kronprinz besichtigte hierauf die Ausstellung, wobei er mit vielem Interesse bei einer Getretemaschine und einer Rechenmaschine verweilte.

Glatten und gestreiften Drillich zu Turnanzügen, Segelleinwand zu Wagenplauen, Rock- und Hosenstoffe in Wolle und Baumwolle, sowie sämtliche Futterzeuge empfohlen.

August Gürneth, Breite Straße.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten Deutschlands und des Auslandes, in Grünberg durch **W. Levysohn**:

Aufl.: 37,000. !! Billigste illustr. Zeitschrift!! Aufl.: 37,000.

Berliner illustrirte Blätter.

Band V.

Reichhaltiger Inhalt, elegante Ausstattung und treffliche Illustrationen bei enorm billigem Preise (monatlich 5 Bogen groß Quart für nur 5 Sgr.) zeichnen diese Zeitschrift vor allen anderen derartigen Unternehmungen rühmlich aus. Mit Rücksicht auf die Größe der Auflage hat die Verlags-handlung keine Mittel gescheut, und nicht nur die niedrige literarische Kräfte, sondern auch besonders für die Illustrationen renommierte hiesige, englische und französische Künstler gewonnen.

Der gegenwärtige Band enthält den neuesten historischen Roman unserer gefeiertsten Schriftstellerin:

Der Graf von Benjowsky, von Louise Mühlbach.

Außerdem bringt derselbe Originalnoveletten, historisch wichtige und pikante Erzählungen in gefälliger und fesselnder Form. Aufsätze über chemische medizinische und gewerbliche Fragen, Schilderungen aus der Natur und aus dem Volksleben, sowie erheiternde, humoristische Artikel.

Gegenwärtig aber machen wir namentlich die aus dem ruhmvollen Feldzuge heimgedachten Krieger, sowie Alle, welche an die eben vergangenen glänzenden Tage der preußischen und österreichischen Waffen sich eine angenehme Erinnerung bewahren wollen, ganz besonders aufmerksam auf die in diesem Bande enthaltenen zahlreichen und gediegenen Original-Illustrationen vom Kriegsschauplatz in Schleswig-Holstein, componirt vom Prof. Nechlin, von Aug. Beck, von C. Nechlin Sohn und Anderen.

Als Prämien erhalten die Abonnenten gegen Bezahlung von nur 7½ Sgr. vierjährlich wertvolle Delphindruckbilder nach Originalen bekannter Meister.

Im Hinblick auf das Gefragte glauben wir, die „Berliner illustrirten Blätter“ als eine der gediegensten Unterhaltungschriften empfehlen zu können, und laden zur Subscription darauf ergebenst ein.

Die Verlags-handlung Ferdinand Reichardt & Co. (N. Woritzky),
Berlin, Neue Friedrichstraße 24.

Maurergeselle

finden gegen gutes Lohn dauernde Beschäftigung. Reisegeld wird nach einer zu bestimmenden Arbeitszeit vergütet.

Forts. N./E., im Mai 1865.

Kleinberg, Maurermeister.

Frische Steinkohlen
bei Gustav Klantke.

Das Quartier, welches Herr Marcus bewohnt und worin einige Jahre ein Produkten-Geschäft betrieben, ist zum 1. Oktober d. J. oder wenn es gewünscht wird, zum 1. Juli anderweitig zu vermieten. W. Rosbund am Markt.

Kieferne Baumpfähle sind noch zu haben.

L. Becker.

Sonnabend früh 9 Uhr
frische Wurst und Schweinesleisch
bei **M o d r a c h**
bei Schubert's Mühle

Den 18. d. Mts. vorzüglich fettes
Fischereis Rindfleisch bei
Holzmann.

Dresden. **Krafft's Hotel**

"In den zwei schwarzen Adlern",
Mitte der Altstadt, in der Nähe der
Terrasse, des Theaters und der übrigen
Sehenswürdigkeiten, empfiehlt sich dem
geehrten reisenden Publikum durch auf-
merksame Bedienung und solide Preise
ganz ergebenst.

Eduard Krafft,
früher Besitzer von den „drei goldenen
Palmenzweigen“ in Dresden, und
vormals in Sorau.

Wiederer Fahresbericht über die **Pfennig-Sammlung** zur Unterstützung hilfsbedürftiger Con- firmanden.

A. Einnahme.	
1. Ertrag der 8 sechswöchentlichen Sammlungen	111 thlr. 19 sgr. 9 pf.
2. Einmalige Schenkungen	4 = 21 = — =
Summa	116 thlr. 10 sgr. 9 pf.
B. Ausgabe.	
1. Für 22 Knaben: 11 schwarze Luchröcke, 5 ditto Blinkleider, 8 Hemden, 2 Westen, 5 Paar hohe Lederschuhe, 11 Gedenkbücher an den Tag der Confirmation;	
2. Für 21 Mädchen: 13 Kleider von schwarzem Twill, 8 Hemden, 4 Paar Lederschuhe, mehrere Krägen und Handschuhe, 11 Ge- denkbücher.	

Die Summe der Ausgaben beträgt 125
Thlr. 26 Sgr. Die Mehrausgabe von 9 Thlr.
15 Sgr. 3 Pf. muss aus den Erträgen der
diesjährigen Sammlungen gedeckt werden.

Im Namen der hierdurch ausgestatteten
armen Confirmanden sage ich dem Vereine,
insbesondere den verehrten Sammlerinnen und
allen denen, die durch Geld oder durch billige,
selbst unentgeltliche Anfertigung der Sachen dies
Liebeswerk unterstützen haben, den herzlichsten
Dank. Gott segne die Gabe und die Empfänger.

Grünberg, Ostern 1865.

O. Müller, Pastor.

Ein von mir verbessertes **Levou-
jeux-Gewehr** neuester Konstruktion,
von hinten zu laden; die Patronen kann
sich Federmann selbst machen, und mit
leichter Art ladet sich dasselbe von selbst
und bringt beim Abschuss die Patrone
zurück, wie der Herr Ober-Förster-Can-
didat Kynast mir bezeugen kann, emp-
fehle ich allen hohen Herrschaften,
Jagd- und Schießhabern zur ge-
neigten Beachtung. Auch können andere
Gewehre, die Rückschlösser haben, leicht
dazu umgeändert werden.

J. Goile,
Büchsenmachermeister
in Neusalz a/D.

Fenster-Rouleaux, ganz neue Doseins, empfiehlt in großer Auswahl **Emanuel L. Cohn.**

Grundstück-Verkauf.

Unsere, in der Krautstraße hierselbst
belegenen Wohnhäuser, Scheune, große
Kellerräume sind wir gesonnen, sofort
aus freier Hand zu verkaufen und laden
Käufer mit dem ergebenen Bemerkten
ein, daß die Scheune mit großen Kellern
und besonderer Einfahrt auch separat
verkauft wird.

Die Ilmer'schen Cheleute.

Hausverkauf.

Unterzeichnete beabsichtigen, das an
der Breslauer Straße belegene Büchsen-
macher Pfleger'sche Wohnhaus nebst
anstoßendem Obst- und Grasgarten meist-
bietet zu verkaufen und ist dazu

den 1. Juni Worm. 10 Uhr
Termin anberaumt, wozu Käufer erge-
benst eingeladen werden.

Die Erben.

Das Bauergut Nr. 50 zu
Ober-Ochelhermsdorf soll erbtheilungs-
halber aus freier Hand verkauft werden.
Dasselbe hat mehr als 100 Morgen
Areal, bestehend aus Wiesewachs, Haide
und Ackerland mit fruchtbarem Boden.
Kauflustige erfahren das Nähere bei den
Bauer Christian Fellenberg'schen Erben
zu Ober-Ochelhermsdorf.

Bei Verdingung der städtischen Baufuhren
an den Mindestforderungen ist ein Termin auf
Montag den 22. Mai e. a. früh 11 Uhr auf
dem Rathause angesetzt worden und werden
dazu unternehmungsbereite Fuhrwerksbesitzer mit
dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen
in hiesiger Raths-Registratur eingesehen werden
können.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden
zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich
jetzt in der Neuthorstraße bei dem Por-
zellanhändler Herrn Großmann wohne.
Ich bitte, mich auch hier durch recht
viele Aufträge erfreuen zu wollen.

B. August, Büstenfabrikant.

1000 Thlr. und 150 Thlr. sind aus-
zuleihen: Näheres in der Expedition
dieses Blattes

Weinpähle und Bohnenstangen bei
Holzmann.

**Echt persisches Insekten-
Pulver, Prager Puzsteine**
empfiehlt **Julius Peltner**.

Leinwand zu Wollzüchten
empfiehlt **Eduard Seidel**.

Eine zuverlässige Person, die gute
Zeugnisse hat, wird zur Pflege zweier
Kinder, wovon das Jüngste entwöhnt
werden soll, gesucht. Schriftliche Mel-
dungen nebst Abschrift der Zeugnisse
unter der Adresse A. A. S. Grossen
franko.

Mit bestem Danke wird über den Empfang
folgender Liebesgaben für die Kinder-Bewahr-
anstalt quittiert: Zwei Brote 3. v. T. 4. und
5. Bezirk, Süßegeld in Sachen K. c. G.
durch Hrn. Schiedemann Schulz 15 Sgr., Süß-
egeld in Sachen P. c. G. durch Hrn. Rentier
Schroder 2 Thlr. 15 Sgr.

Der Vorstand.

O. Müller.

Der Oberstock meines Hauses, Nieder-
straße Nr. 8, ist vom 1. Juli ab zu
vermieten.

C. Fedetz.

Zwei Oberstuben sind zusammen oder
einzel an ruhige Miether vom 1. Jani
ab zu vermieten bei **G. Kuschke**.

Eine Wohnung bestehend aus einer
auch zwei Stuben, Küche und sonstigen
Zubehör ist vom 1. Juli ab zu vermieten.

Leopold Wecker.

Weinausschank bei:
Meißner auf dem Dom, 63r 6 sg. 6 pf.
Oefenfabrikant Fleischer, 63r Roth- und
Weizwein 7 sg.

Webermeister Klinge, 7 sg.

Julius Kube auf der Burg, 63r 7 sg.

Bäcker Seimert, 63r 7 sg.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 20. d. Mts. Vor-
mittag 9½ Uhr Predigt.

Marktpreise, vom 16. Mai.
Weizen 45—61 thlr. " 62—68 sg.
Roggen 37—38 " 43—46 "
Hafer 26—28½ " 26—30 "
Spiritus 13¾ " 12½ thlr.

Marketpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 15. Mai.			Schwiebus, den 13. Mai.			Sagan, den 13. Mai.		
	Höchst. tbl. sg.	Pr. pf.	Niedr. tbl. sg.	Höchst. tbl. sg.	Pr. pf.	Niedr. tbl. sg.	Höchst. tbl. sg.	Pr. pf.	Niedr. tbl. sg.
Weizen	2	5	—	2	—	—	2	6	3
Roggen	1	18	9	1	16	3	1	18	9
Gerste	1	15	—	1	15	—	1	12	6
Hafer	1	4	—	1	1	—	1	3	9
Erbsen	2	10	—	2	10	—	2	5	—
Hirse	4	10	6	3	25	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	14	—	13	—	16
Heu, der Gr.	1	10	—	1	—	—	—	12	6
Stroh, das Sch.	9	—	—	8	15	—	—	6	15
Butter, das Pf.	—	9	—	—	8	—	—	9	—